

DFB Amateurfußball-Kongress: Vereint in die Zukunft

Geglücktes Experiment: der 2. Amateurfußball- Kongress in Kassel

Der 2. Amateurfußball-Kongress vom 23.2. – 25.2.2012 ist zu Ende. Der DFB hatte für die Veranstaltung einen neuen Ansatz gewählt: Weg vom Frontalprogramm, hin zum Meinungsaustausch und der aktiven Mitarbeit. Podiumsdiskussionen und kurze Fachreferate lieferten Anregungen, die in den Workshops zu Ideen und Lösungsvorschlägen für die Probleme des Amateurfußballs verarbeitet wurden.

Der Reiz ergab sich aus der

Zusammensetzung der Arbeitsgruppen. Da diskutierte der Vereinsvertreter aus dem Kreis an einem Tisch mit einem DFB-Vizepräsidenten und dem Vorsitzenden eines Landesverbandes – und das auf Augenhöhe.

DFB-Vizepräsident Hermann Korfmacher: Entwicklungsplan angekündigt

Nach dem Kongress ist vor der Klausurtagung. Am 27./28. April kommen die Präsidenten und Geschäftsführer der Landesverbände zusammen, um die Ergebnisse

des am Samstag zu Ende gegangenen Amateurfußball-Kongresses auszuwerten und einen Aufgabenkatalog zu erstellen. Hermann Korfmacher, DFB-Vizepräsident Amateure, kündigte am Schlußtag in Kassel an, dass in den kommenden Monaten ein Fußball-Entwicklungsplan aufgestellt wird, der beim DFB-Bundestag 2013 verabschiedet werden soll.

Präsident Dirk Fischer führte die HFV-Delegation an

Die Delegation des Hamburger Fußball-Verbandes wur-

de angeführt von Präsident Dirk Fischer. Außerdem vertraten den HFV Volker Okun (Schatzmeister und HFV-Ehrenamtsbeauftragter), Volker Sontag (Vorsitzender Ausschuss für Fußball-Entwicklung), Joachim Dipner (Vorsitzender Spielausschuss), Andrea Nuszowski (Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball), Thomas Runge (Ausschuss für Fußball-Entwicklung), Susanne Götze (Vereinsvertreterin) und Carsten Byernetzki (Öffentlichkeitsarbeit und Marketing). Hannelore Ratzeburg (Vorsitzende Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball) war in ihrer Funktion als DFB-Vizepräsidentin und Mitorganisatorin auch in Kassel.

Die wichtigsten Vorschläge im Überblick.

Thema 1: Die Marke Amateurfußball

1. Entwicklung einer Imagekampagne unter Beteiligung aller Ebenen. Unter anderem könnte ein Wettbewerb zur Namensgebung durchgeführt werden. Ziel der Kampagne ist es, die Leistungen und den Wert des Amateurfußballs deutlich zu machen. Für das Vorhaben, das Image zu stärken, könnte auch ein „Handwerkskasten“ entworfen und den Vereinen an die Hand gegeben werden.

(Fortsetzung S. 2 HFV-Info)



Die Hamburger Delegation mit neuen DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach. Hinten v. lks.: Thomas Runge, Susanne Götze, Dirk Fischer, Hannelore Ratzeburg, Joachim Dipner, Wolfgang Niersbach, Volker Okun und Volker Sontag; vorne v. lks.: Carsten Byernetzki und Andrea Nuszowski. Foto: HFV

2. Entwicklung eines Selbstverständnisses. Der Amateurfußball soll sich definieren und eine Marke bilden, die Attraktivität und Selbstbewusstsein ausstrahlt. Das könnte bei der Gewinnung von Sponsoren und neuen Mitarbeitern helfen.

3. Entwicklung einer Qualitätsstrategie. Gemeint sind unter anderem Qualifizierungsangebote für alle Funktionen oder eine Vereinsberatung.

4. Aufbau einer eigenen Amateurfußball-Seite im Internet, um die digitalen Medien verstärkt und gezielt zur Außendarstellung zu nutzen.

5. Ausbau von lokalen Partnerschaften mit Lizenzvereinen, zum Beispiel durch gemeinsame PR-Maßnahmen oder Veranstaltungen.

6. Wiedereinführung von Wettbewerben für Auswahlmannschaften in Verbänden und Kreisen.

Thema 2: Mehrwert Ehrenamt

1. Imagekampagne zur verbesserten Wahrnehmung des Ehrenamtes. Das wichtigste Ziel: Wertschätzung und Anerkennung für

den Ehrenamtlichen sollen gesteigert werden. Der ehemalige Präsident des VfB Stuttgart, Erwin Staut, hatte in seinem Vortrag beim Kongress bekräftigt: „Die Botschaft muss lauten: Im Ehrenamt sitzt nicht der Dumme, sondern der Clevere.“

2. Qualifizierungs- und Beratungssystem zur Stärkung des Ehrenamts.

3. Verstärkte Lobbyarbeit zur Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, unter anderem im steuerlichen Bereich. Viele wünschen sich einen Abbau der Bürokratie – auch seitens der Verbände.

4. Schaffung von Anreizsystemen für die Anerkennung des Ehrenamts in der Arbeitswelt. Eine Möglichkeit wäre ein Zertifizierungssystem zur Anerkennung von im Verein erworbenen Kompetenzen.

5. Entwicklung innovativer Strategien zur Gewinnung von Ehrenamtlichen, beispielsweise durch Vernetzung mit Unternehmen.

Thema 3: Impulse in der Fußballentwicklung

1. Flexibilisierung des Spielbetriebs, sowohl zeitlich als auch durch alterna-



Auf der Bühne beim Amateurrkongress: Wolfgang Niersbach (DFB-Präsident), Jens Grittner (DFB-Pressestelle) und Oliver Bierhoff (Manager Nationalmannschaft).
Foto: Byernetzki

tive Spielformen. Eine große Mehrheit der Kongress-Teilnehmer hält diesen Punkt für wichtig. „Sicherlich eine riesige Herausforderung“, meint DFB-Vizepräsident Hermann Korfmaier: „Dazu müssen alle mitanpacken.“

2. Erweiterung des Angebotspektrums für alle Altersklassen.

3. Fußball-Angebote zur Integration neuer Zielgruppen in Vereinen schaffen.

4. Inhalte zur Erweiterung der sozialen Kompetenz in alle Ausbildungsgänge einbauen.

5. Initiative zur Schaffung familiengerechter Sportanlagen.

Thema 4: Amateurfußball und Finanzen

1. Bereitstellung eines Qualifizierungsangebotes für Finanzverantwortliche. Klares Ziel: Ehrenamtliche sollen mehr Sicherheit gewinnen, um nicht von den Anforderungen im wirtschaftlichen Bereich überfordert zu werden.

2. Entwicklung eines Leitfadens Vereinsfinanzierung.

3. Gezielte Beratung zur Nutzung nationaler und in-

ternationaler Fördermöglichkeiten. Der Sportökonom und Gastexperte Prof. Dr. Eike Emrich bremste allerdings: „Ich würde mich in Zukunft nicht mehr in dieser Intensität auf die öffentlichen Hände verlassen.“

4. Bei der gewünschten Imagekampagne für den Amateurfußball soll der Schwerpunkt Finanzierungsbedarf beachtet werden.

Thema 5: Verbände als Dienstleister

1. Vereinsberatung durch Kompetenzteams und Einrichtung von Service-Zentren.

2. Ausbau von Qualifizierungsangeboten.

3. Verbesserung des Informationsflusses und mehr Transparenz zwischen Verband, Kreis und Verein.

4. Durchführung einer Begriffsanalyse: Was ist Dienstleistung?

5. Informationsplattform für alle und Ausbau des DFBnet

6. Entwicklung von Praxis-hilfen, beispielsweise durch Erstellen eines Handbuchs.

mehr Fotos gibt es in der Bildergalerie auf hfv.de



Amateurfußball-Kongress 2012

VEREIN(T) IN DIE ZUKUNFT!

23.-25. Februar 2012 in Kassel

Verbands-Lehrausschuss (VLA) sucht ehrenamtlichen Mitarbeiter (m/w)

Dem Verbands-Lehrausschuss obliegt die Planung, Durchführung und Überwachung aller mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere die Umsetzung der in der DFB-Ausbildungsordnung geregelten Aus-, Fort- und Weiterbildungslehrgänge.

Wir suchen im VLA einen Mitarbeiter (m/w) zur Unterstützung unseres Teams. Aufgabengebiet:

- Teilnahme an den VLA Sitzungen 1x im Monat
- Mitwirkung bei der Gestaltung von Events, wie dem Tag der Qualifizierung

oder von Referententagungen

- Betreuung von Kurzschulungen als Lehrgangsleitung in Vereinen vor Ort
- Kreatives Mitarbeiten bei der Weiterentwicklung aller Bildungsangebote

Persönliche Voraussetzungen:

- Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit
- Mitgliedschaft in einem Hamburger Sportverein
- Begeisterung für den Bereich „Qualifizierung“
- Im Idealfall Ausbildung und Erfahrung in der Bildungsarbeit
- Im Idealfall im Besitz einer gültigen DFB-Trainerlizenz



Hamburger
Fußball
Verband e.V.

zuz

Wir bieten:

- Vergütungen im Sinne der HFV Honorarordnung
- Mitarbeit in einem engagierten Team
- Die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen

Bewerbungen schriftlich (gerne per Mail) an Hamburger Fußball-Verband e. V., Björn Müller, Jenfelder Allee 70 a – c, 22043 Hamburg
Tel.: 040 / 675 870 – 22,
Mail: b.mueller@hfv.de

Der Hamburger Fußball-Verband trauert um

Karl-Heinz „Kalle“ Manja

geb. 02.03.1922 – gest. 27.02.2012

Am 27. Februar 2012 ist Kalle Manja kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben. Manja gehörte zu den großen Fußballern Hamburgs. Zusammen mit seinem Bruder Kurt spielte er in der damaligen Oberliga von 1939 bis 1956 in 251 Partien in der Liga vom Eimsbütteler TV. In der Jugend

spielten beide für Uhlenhorst-Herta. Kalle Manja war Hamburger- und Norddeutscher Auswahlspieler. Nach der Spielerkarriere war er als Trainer tätig bei Uhlenhorst-Herta, Normannia Harburg und dem Eimsbütteler TV mit dem er 1959 Hamburger Meister wurde.

Es folgten 31 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für den Hamburger Fußball-Verband.

1962 wurde Karl-Heinz Manja in den Spielausschuss des Hamburger Fußball-Verbandes berufen. 1981 übernahm er den Vorsitz des Sportgerichts im HFV, dem er bis 1992 angehörte. Bis zum Schluss verfolgte er das Geschehen seines ETV.

Der Hamburger Fußball-Verband wird ihm ein ehrendes Andenken gewahren.

Die Trauerfeier findet statt am 12.03.2012 um

12.30 in Kapelle 13 (Ohlsdorfer Friedhof).



5. ODDSET-Talk: „Nicht die Gewalt im Fußball ist unser Problem, sondern die Gewalt gegen den Fußball!“



Von links: Scheel, Fischer, Matz, Hieronymus, Byernetzki, Lotz.
Fotos: Sportfoto Gettschat

Die hässlichen Bilder der Ausschreitungen beim diesjährigen Hallenturnier um den Schweinske-Cup Anfang Januar sind noch allgegenwärtig. Und auch die Szenen des DFB-Pokalmatches zwischen Borussia Dortmund und Dynamo Dresden, wo es im Oktober 2011 zu Randalen gekommen war, sind beileibe nicht in Vergessenheit geraten. „Gewaltwelle im Fußball? Ist der Fußball ein Problem oder hat der Fußball ein Problem?“ – unter dieser

Fragestellung lud der Hamburger Fußball-Verband (HFV) am 27. Februar 2012 zum 5. ODDSET-Talk in die OPUS-Lounge, der Bar im Hotel Le Royal Meridien.

Die Runde der geladenen Experten hatte Rang und Namen. Holger Hieronymus (Geschäftsführer Spielbetrieb Deutsche Fußball-Liga), Oliver Scheel (Vorstandsmitglied Hamburger SV), Dirk Fischer (Präsident HFV) und Ronald Lotz (Manager SC Victoria Hamburg) belebten die ins-



Aufmerksam beim ODDSET-Talk (v. lks.): Katrin Reichardt und Birte Engelken von LOTTO Hamburg mit HFV-Vizepräsident Reinhard Kuhne.

gesamt eineinhalbstündige Diskussionsrunde, die von Carsten Byernetzki (HFV-Presse-Sprecher) und Dieter Matz (Redakteur Hamburger Abendblatt) moderiert wurde, mit interessanten und kontroversen Beiträgen. Vicky-Macher Lotz war kurzerhand für St. Paulis Manager Helmut Schulte in die Bresche gesprungen. Jener hatte es aufgrund eines annullierten Fluges nicht rechtzeitig zum Talk geschafft. Zu Beginn der Veranstaltung erhielt Wolfgang Engelmann, Mitorganisator des Schweinske-Cup, das Wort und bilanzierte den Gesamtschaden, der durch die Krawalle und die kurzfristige Absage des zweiten Turniertages entstanden sind, auf mindestens 100.000 Euro. Einem Insolvenzverfahren könne man aber wohl aus dem Weg gehen. Engelmann sprach dem FC St. Pauli und dem VfB Lübeck, die beide auf ihre Antrittsprämie verzichteten sowie dem Hamburger Fußball-Verband und zahlreichen Sponsoren, seinen Dank aus und unterstrich die seelische Belastung, der alle Beteiligten ausgesetzt waren.

schockt hat, war, dass unbeteiligte Besucher mit hineingezogen wurden“, konstatierte daraufhin Matz, der beim Turnier als Privatperson zugegen war. Hier sei ganz klar eine Grenze überschritten worden, ergänzte der Medienmann. Auf eine sprachliche Feinheit in Bezug auf die Täter wies der ehemalige HSV-Manager Hieronymus hin: „Wir reden hier nicht über Fans, sondern über gewaltbereite Menschen!“ Jene seien bei Veranstaltungen wie diesen im Vorfeld nur schwer auszumachen. „Es ist nicht einfach, die Spreu vom Weizen zu trennen.“ Ein altbekanntes Problemfeld, das man nur mit präventiven Maßnahmen und harten Strafen gerecht werden könne – darüber waren sich alle Gäste einig. „Die gewaltbereiten Leute müssen angegangen werden, um Nachahmern den Garaus zu machen“, sagte Lotz und forderte hohe Geld- bis hin zu Freiheitsstrafen für die Übeltäter. Dass man beim Diskurs über dieses Thema jedoch auch aufpassen müsse, nicht in einen negativen Sog zu geraten, ergänzte Hieronymus. „Wir müssen die Dinge differenzierter sehen. Das Gros der Profispiele verläuft schließlich friedlich.“ In der gesellschaftlichen Verantwortung stünden alle: Vereine, Fanprojekte, Medien, Staat und Eltern.

„Wir reden hier nicht über Fans, sondern über gewaltbereite Menschen!“

„Was mich besonders ge-

ODDSET TALK



Talkrunde: (v. lks.): Fischer, Matz, Hieronymus, Scheel, Byernetzki, Lotz.
Foto: Sportfoto Gettschat

Keine Kapitulation

Der Ruf nach härterer Bestrafung sei nicht per se angebracht, hob Scheel hervor und schilderte aus seiner HSV-Tätigkeit heraus, dass viele Gewaltbereite jugendliche Täter seien. Diese mit drakonischen Geldstrafen zu belegen, sei nicht das „Allheilmittel“. Stadionverbote beispielsweise seien zwar ein deutliches Warnsignal. Präventive Arbeit zusammen

mit den Fanprojekten, die dazu führt, dass Jugendliche im Optimalfall gar nicht erst in die gewaltbereite Szene gelangen, gehöre jedoch zur Eindämmung des Problems dazu. Und „wer sich dann von einem Stadionverbot geadelt fühlt, ist ohnehin kein Fußballfan“, bemerkte Fischer, der obendrein an die Anhänger appellierte, sich untereinander sozial verantwortlich zu fühlen.

Bewusstere Ansetzungen von Spielen, personalisierte Tickets, Erhöhung der Sitzplatzkapazität, Ausschluss aus dem Verein – am Montagabend wurde noch so mancher Weg, der helfen könnte, die Problematik in den Griff zu kriegen, rege debattiert, ehe Fischer treffend anmerkte: „Am liebsten würde ich ja noch den Titel dieser Veranstaltung ändern. Nicht die Gewalt im Fußball ist un-

ser Problem, sondern die Gewalt gegen den Fußball!“ Am Ende war man sich einig, dass man vor einer Minderheit Gewaltbereiter nicht kapitulieren dürfe. Hieronymus: „Man darf sich nicht verleiten lassen, Fußball in Deutschland generell infrage zu stellen!“ **DIRK BECKER**

Alle Fotos und ein Video von ELBKICK.TV vom 5. ODDSET-Talk gibt es auf hfv.de.

Kommentar zum 5. ODDSET-Talk

Ein erster Rückblick der Diskussion einer hochkarätigen Fußballexpertenrunde unter der Leitung der ebenfalls versierten Carsten Byernetzki und Dieter Matz am 27.02. im Hotel Le Royal Meridien hinterließ bei mir, dem Nichtfußballexperten, aber eifrigem Ergebnis-Verfolger der Bundesligen und meiner Bergedorfer Heimatclubs den Eindruck: „Viel Wille der Gewalt in den Stadien zu begegnen ist vorhanden, allein mit welchen Mitteln es geschehen soll, ist umstritten!“ Die Thematik „Gewalt in den Stadien“ aufzugreifen war richtig und gut, jedoch hätte ich mir gewünscht, die Diskussionsrunde wäre nicht nur einseitig mit Fußballexperten besetzt gewesen, so dass zwangsläufig die Betrachtungsweise des Phänomens Gewalt ausschließlich nur die Blickrichtung der Gewaltabwehr und weniger der Ursachenforschung enthielt. Vielleicht wäre auch dienlich gewesen, die Expertenrunde in ihrer Gesprächszeit ein wenig zu beschränken und dafür einigen der ebenfalls fachlich versierten Zuhörern Beiträge oder Fragen zu erlauben. Gewalt ist nicht nur in Fußballarenen feststellbar, Gewalt gegen Menschen und Sachen erleben wir in den Schulen, auf den Straßen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Familien, Vereinen und Nachbarschaften. Fazit: „Gewalt ist allgegenwärtig, sie ist ein gesellschaftliches Problem, trifft alle Bevöl-

kerungsschichten. Was können dabei Fußball und die Vereine tun, um der Gewalt entgegenzuwirken? Ich würde diese Aufgabe gern in drei Felder unterteilen wollen. Erstens Präventivmaßnahmen, zweitens Direktmaßnahmen und drittens Konsequenzen. Prävention allein darf sich nicht darauf beschränken, Stadien durch bauliche Maßnahmen sicherer zu machen, sondern Prävention beginnt bereits damit, dass Vereine Kinder, Schüler und Jugendliche von der Straße sammeln in den Sportverein holen. Hier eröffnet sich noch ein großes Feld weiterer Maßnahmen zur Integration von gefährdeten Menschen in die Gemeinschaft der Sportler. Direktmaßnahmen bei der Abwehr von Gewalt zu Fußballspielen heißt Flagge zeigen: „Hier im Stadion und auf den Fußballfeld ist gewaltfreier Raum. Dirk Fischer, Präsident des HFV war da in seinem Redebeitrag wohlthuend konsequent: „Polizei trägt Verantwortung bis vor das Stadion, drinnen sind die Vereine verantwortlich.“ Hier hätte ich mir gewünscht, dass deutlichlicher über weitere Sicherheitsmaßnahmen zur Abschreckung der Gewaltbereiten zur Sprache gekommen wären, so zum Beispiel wäre doch denkbar, sich an den gescheiterten Maßnahmen der Gefahrenabwehr in den U-Bahn und S-Bahnzügen durch auffällige Präsenz von Bahn-Sheriffs ein Beispiel zu nehmen. Flä-

chendeckend und paarweise unter den Zuschauern verteilt, durch eine deutliche Uniformfarbe für jedermann erkennbar wären diese „Friedenswachmänner“ ggf. Abschreckung genug, um eventuellen Randalieren zu signalisieren, wer hier das Hausrecht ausübt. Finanziert werden muss solch eine Maßnahme über einen so genannten „Friedenstaler“ als Preisaufschlag auf die Eintrittspreise in den Stadien, Sicherheit hat seinen Preis. Unversehrtheit zu erreichen muss auch jedem Fan dieser Aufgabe wert sein, um zu verhindern, dass Vereine zu „Geisterspielen“ vor leeren Zuschauertribünen verurteilt werden. Zuschauerausschluss, eine Konsequenz, die sich Holger Hieronymus auch für die Zukunft offen halten wollte, die aber nach meiner Überzeugung keine Antwort auf Gewalt in Stadien sein kann und allenfalls nur bei nachweislich schweren Organisationsmängeln von Heimatvereinen Anwendung finden darf, da in der Regel Zuschauerausschluss nicht die Ursache von Randalen und Gewalt trifft, sondern ausschließlich die Fans und die Wirtschaftskraft des Vereins. Konsequenzen bei Feststellung von Gewalttätigkeiten, ob es sich dabei um Störung des Zuschauerumfelds, um Gewalt gegen Sachen oder Menschen handelt, bedürfen zweierlei Behandlung. Erstens die Zuführung an die Ermittlungsbehör-



Rüdiger-H. Bambach verfolgte aufmerksam den ODDSET-Talk.

den und Gerichtsbarkeit. Dabei ist wichtig, dass der Verein auch in der Lage ist, möglichst lückenlos den Nachweis der Verfehlungen zu dokumentieren (da wären die sogenannte Friedenswachmänner, weil ggf. dicht am Gewalthergangsort platziert, wieder nützlich). Vereinsintern ausgesprochene Strafen, wie Platzverbote sind richtig, müssen dann aber auch kontrollierbar sein. *Fazit der Veranstaltung: Viel Fußballsachverstand, viel Bereitschaft, die Dinge zu lösen, - aber auch noch viel offene Fragen. Anlass genug, diese gute Veranstaltungsreihe des Hamburger Fußball-Verbandes weiterzuführen und sich mit dem behandelten Thema ggf. nochmals zu beschäftigen, dann u.a. auch mit einem Vertreter der Fan-Clubs. Die von mir niedergeschriebenen Gedanken können das Thema gleichfalls nur streifen, sind sie doch nur eine Zusammenfassung meiner mitgeschriebenen Notizen des Veranstaltungsabends.*

Rüdiger-H. Bambach,
FDP-Bergedorf

Hamburger Hallenmeisterschaften (D-/E-Junioren und D-/E-Mädchen)



Hamburger Meister alte D-Jun.: HSV D-Junioren. Foto: abs



Hamburger Meister alte E-Jun.: HSV E-Junioren. Foto: abs

HH Meisterschaft alte D-Junioren:

Abschlusstabelle:

- 1 HSV 1.D (A) 5 : 2 Tore 9 Pkt
- 2 Niendorf 1.D (A) 7 : 5 Tore 7 Pkt
- 3 Kummerfeld 1.D (A) 3 : 4 Tore 5 Pkt
- 4 Kummerfeld 2.D (A) 4 : 4 Tore 4 Pkt
- 5 Bramfeld 1.D (A) 3 : 7 Tore 3 Punkte

HH Pokalmeisterschaft alte D-Junioren:

Abschlusstabelle:

- 1 HornerTV 2.D (A) 3 : 2 Tore 6 Pkt
- 2 Bergedorf 85 1.D (A) 5 : 5 Tore 5 Pkt
- 3 West-Eimsb. 1.D (A) 2 : 2 Tore 5 Pkt
- 4 ETSV Hamburg 1.D (A) 3 : 4 Tore 5 P.
- 5 HSV 3.D (A) 4 : 4 Tore 4 Pkt

HH Meisterschaft junge D-Junioren:

Abschlusstabelle:

- 1 St. Pauli 3.D (J) 9 : 1 Tore 10 Punkte
- 2 HSV 4.D (J) 8 : 2 Tore 8 Punkte
- 3 SV N. A. 2.D (J) 3 : 5 Tore 4 Punkte
- 4 Nienstedten 3.D (J) 6 : 9 Tore 3 Punkte
- 5 HEBC 1.D (J) 2 : 11 Tore 3 Punkte

HH Pokalmeisterschaft junge D-Jun.:

Abschlusstabelle:

- 1 HSV 5.D (J) 6 : 3 Tore 8 Punkte
- 2 Vorw. Wacker 5.D (J) 4 : 4 Tore 7 Punkte
- 3 GW Harburg 1.D (J) 3 : 3 Tore 6 Punkte
- 4 Concordia 3.D (J) 4 : 5 Tore 4 Punkte

5 Vorw. Wacker 6.D (J) 3 : 5 Tore 3 Punkte

HH Meisterschaft alte E-Junioren:

Abschlusstabelle:

- 1 HSV 1.E (A) 7 : 2 Tore 9 Punkte
- 2 St. Pauli 1.E (A) 4 : 2 Tore 7 Punkte
- 3 SV N. A. 1.E (A) 4 : 4 Tore 7 Punkte
- 4 GW Harburg 1.E (A) 2 : 5 Tore 4 Punkte
- 5 Niendorf 1.E (A) 1 : 5 Tore 1 Punkt

HH Pokalmeisterschaft alte E-Junioren:

Abschlusstabelle:

- 1 Barsbüttel 1.E (A) 6 : 1 Tore 8 Punkte
- 2 Concordia 2.E (A) 6 : 3 Tore 8 Punkte
- 3 Eimsbüttel 1.E (A) 3 : 4 Tore 5 Punkte
- 4 Niendorf 11.E (A) 3 : 6 Tore 2 Punkte
- 5 Sternschanze 1.E (A) 5 : 9 Tore 2 Punkte

HH Meisterschaft junge E-Junioren:

Abschlusstabelle:

1. Farmsen 1.E 4:1 Tore 9 Punkte
2. Vorw. Wacker 3.E 3:1 Tore 8 Punkte
3. SG Borkum 1.E 4:2 Tore 6 Punkte
4. Sasel 3.E 1:4 Tore 2 Punkte
5. SV Wilhelmsburg 2.E 0:4 Tore 2 Punkte

HH Pokalmeisterschaft junge E-Jun.:

Abschlusstabelle:

1. St. Pauli 2.E 6:2 Tore 8 Punkte
2. Niendorf 7.E 5:2 Tore 8 Punkte

3. Eintr. Norderstedt 3.E 5:1 Tore 7 Punkte

4. SV Eidelstedt 5.E 5:8 Tore 3 Punkte

5. Groß-Flottbek 1.E 1:9 Tore 1 Punkt

HH Hallenmeisterschaft E-Mädchen

Walddorfer SV 1 Hamburger Hallenmeister der E-Mädchen 2012

Mit 6:1 Toren und 9 Punkten setzte sich die Mannschaft des Walddorfer SV durch.

Abschlusstabelle

- 1 Walddörfer 1
- 2 Ellerau 1
- 3 Condor 1
- 4 Komet Blankenese 1
- 5 Komet Blankenese 3
- 6 Bramfeld 1

HH Pokalmeisterschaft E-Mädchen

Eilbek ist Pokalsieger der E-Mädchen Hallenrunde 2012

Mit 9:1 Toren und 13 Punkten gewannen die Mädels von Eilbek den Hallenpokal.

Abschlusstabelle

- 1 Eilbek 1
- 2 Meiendorf 1
- 3 Komet Blankenese 2
- 4 Nienstedten 1
- 5 Eimsbüttel 2
- 6 Halstenbek-Rellingen 1



Hamburger Pokalmeister: SC Eilbek E-Mädchen. Foto: HFV



Hamburger Meister: SV Walddorfer E-Mädchen. Foto: HFV

Pokalsieg mal ganz anders: 9 aus 5 macht 1 – Der Erfolgsweg der BW 96-Mädels

Eigentlich spielen die Mädels bei uns im 2000er-Jahrgang mit in den Jungsmannschaften“, berichtete BW-Trainer Michael Gottschalk, „als es aber darum ging für die Hallenmeisterschaften zu melden und wir dort nicht mit „gemischten“ Mannschaften antreten dürfen, haben wir uns etwas ausgedacht.“

Sechs Mädchen aus dem 2000er-Jahrgang spielen in drei verschiedenen Mannschaften. Sie waren der Grundstein für die D-Mädchen-Mannschaft für die Hamburger Hallenmeisterschaften. Dazu kamen drei Mädchen aus dem 99er-Jahrgang, da es bei den

Mädchen keine Unterscheidung zwischen älterem und jüngerem Jahrgang gibt. Davon spielt noch ein Mädchen bei den Jungs und zwei in der C-Mädchen-Mannschaft auf dem Feld. „Damit hatten wir 9 Mädchen aus 5 Mannschaften zu einer Hallen-truppe zusammengebracht. Die Mädchen haben sich dann von Runde zu Runde gesteigert, und dass da letztlich der Gewinn der Hamburger Pokalmeisterschaft bei raus kam war für alle ein tolles Erlebnis“, berichtete Gottschalk, der den 2000er-Jahrgang bei Blau-Weiß 96 Schenefeld zusammen mit Jörg Kögler trainiert.



Trainer Michael Gottschalk (lks.), Betreuer Andreas Thomsen (2. v. rechts) und Trainer Jörg Kögler mit den D-Mädchen Pokalmeisterinnen von Blau-Weiß 96 Schenefeld.

Foto: HFV

Vivi Portrait!

Viviana Sorban (21 Jahre)

war im Februar 2012 als Praktikantin im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beim Hamburger Fußball-Verband. In dieser Zeit schrieb die Studentin der Medienakademie Portraits von den Mitarbeitern der HFV Geschäftsstelle. In lockerer Reihenfolge werden wir in der HFV-Info die Kolleginnen und Kollegen der HFV-Geschäftsstelle aus der Sicht von Viviana Sorban vorstellen.



Heute:

Thorsten Picker

Wer sich schon immer mal gefragt hat, wer eigentlich sämtliche Spielansetzungen im Männerbereich beim Hamburger Fußball-Verband organisiert und koordiniert, bekommt hier die Antwort: Thorsten Picker. Der 48-jährige be- und verarbeitet von sämtlichen organisatorischen Arbeiten im Be-

reich des Spielbetriebs. „Das sind in 250 Vereine, 480 Spielfelder und durchschnittlich 800 bis 900 Spiele in der Woche“, erklärt Thorsten. Durch seinen Vater hatte er schon sein Leben lang etwas mit Fußball und auch mit dem HFV zu tun. Bei einem Bundesligaschiedsrichter und Präsidiumsmitglied des HFV als Vater, ist Thorsten automa-

tisch zum Fußball gekommen, spielte bis zur B-Jugend im Verein, danach eher freizeitmäßig.

Nach seinem Abitur machte Thorsten erst eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann, begann sogar ein Studium zum Betriebswirt. „Ich wollte aber lieber gleich arbeiten und so beendete ich das Studium nicht“, so Thorsten. Zum Verband allerdings kam er erst 1994, als eine Stelle frei wurde. Die Strukturen des HFV waren durch den Vater bekannt und so bewarb sich Thorsten auf die Stelle. Er begann erst im Schiedsrichter-Bereich, wechselte aber schnell in den Spielbetrieb, wo er nun seit 11 Jahren tätig ist. Neben der Spielansetzung ist Thorsten allerdings noch für andere Bereiche zuständig. Als Verantwortlicher für den

Herren-Spielbetrieb wickelt er sämtliche Aufgaben zu diesem Bereich (z.B. Verlegung eines Spiels) ab. „Rund 1000 bis 1500 Spielverlegungen gibt es in einem Jahr. Ich bin dann für eine Neuorganisation zuständig“, erklärt Thorsten. Dazu stellt er den verantwortlichen Betreuer für den Spielausschuss Herren beim HFV dar. Dort werden unter anderem nicht ganz eindeutige Regelauslegungen behandelt. „Zum Beispiel wird über eine Spielverlegung vom Winter auf den Sommer entschieden. Eigentlich geht das nicht, manchmal gibt es jedoch Fälle, wo eine solche Verlegung begründet ist“, so Thorsten. Zudem dient der Spielausschuss als unparteiische Instanz bei Streitigkeiten um den Wechsel von Spielern.



Thorsten Picker.

Foto: Sorban

Anwärterlehrgang des BSA Nord: 23 neue SchiedsrichterInnen

Am 17.02.2012 war um 18:00 Uhr wieder einmal der Startschuss für einen neuen Anwarterlehrgang für Schiedsrichter im BSA Nord. Im Bewegungskindergarten des SC Osterbek war alles für die Anwarter vorbereitet. BSA Obmann Alexander Nehls konnte 23 Teilnehmer begrüßen, leider waren auch diesmal einige Anwarter nicht erschienen. Eine Teilnehmerin musste leider wegen Krankheit absagen.

Besonders zu erwähnen ist die Teilnahme von sechs Anwartern, die über das Projekt "Wir übernehmen Verantwortung" der Schulen Gymnasium Osterbek, sowie der Stadtteilschule Bramfelder Dorfplatz/Hegholt Lehrgang gekommen sind. Diese jungen Kameraden sind Lena Marie K. (Bramfelder SV), Richard N., Petrit V. (beide SC Condor), Pascal K., Julian W. (beide SC Osterbek) und Riko R. (TSV Wandsetal). Diese Schüler haben sich neben der Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft dazu entschlossen, auch gleich den Schiedsrichterschein zu machen. Eine Kooperation, die der BSA Nord gerne weiterführen und vertiefen möchte. Bei gutem Beginn am Freitagabend wurden die Regeln be-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am SR-Anwarterlehrgang des BSA Nord mit Obmann Alexander Nehl (rechts).
Foto: Privat

reits sehr aufmerksam aufgesogen. Am Samstag ging es um 09:30 Uhr bereits weiter und alle Teilnehmer waren hoch motiviert, sehr ruhig und aufmerksam. Interessante Fragen aus der Gruppe und diverse kleine Videoszenen sorgten für eine angenehme Lernatmosphäre, so dass bereits eine Stunde früher als geplant Schluss gemacht wurde. Natürlich gab es noch „Hausaufgaben“ für daheim und auch die Anweisung bei der Sportschau ganz besonders alle Szenen zu beobachten.

Der Beginn am Sonntag wurde auf die ungewöhnliche Zeit von 10:30 Uhr gelegt – wer gut ar-

beitet, der darf auch mal länger schlafen. Normalerweise wäre es auch hier um 09:30 Uhr weitergegangen.

Die „Hausaufgaben“ wurden durchgesprochen, viele Strafstoßausführungen als „falsch“ erkannt und auch der Rückpass im Spiel HSV-Bremen fand Erwähnung, die der Schiedsrichter exzellent erkannte, so der Tenor der Teilnehmer. Als um 12:00 Uhr das Mittagessen serviert wurde, waren alle schon gespannt auf die Prüfung die dann durch Rüdiger Frank (VSA) durchgeführt wurde. Einige Teilnehmer waren sehr flink bei der Abgabe, andere arbeiteten die 15 Prüfungsfragen konzen-

triert und gründlich durch. Nach ein paar Videoszenen zur Auflockerung der angespannten Teilnehmer, erschien Rüdiger dann mit den Ergebnissen. Sechsmal gab es 25 Punkte (volle Punktzahl) und auch die restlichen Prüflinge zeigten eine ansprechende Leistung. Alle Teilnehmer haben bestanden! Zu guter Letzt wurde noch gemeinsam aufgeräumt, Stühle und Tische verstaut und ein positives Fazit erstellt.

Ich wünsche den neuen Schiedsrichterkameraden GUT PFIFF und viel Spaß bei den ersten Spielleitungen.

**Alexander Nehls,
Obmann BSA Nord**

IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburger Fußball-Verband e.V.

Verantwortlich: Karsten Marschner, Geschäftsführer des HFV,

Jenfelder Allee 70 a-c, 22043 Hamburg, Internet: www.hfv.de

Redaktion und Anzeigen: Carsten Byernetzki, HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing,

Tel.: 040/ 675 870 33 – Mobil: 0171/ 764 40 94 – Fax: 040/ 675 870 89 – E-Mail: c.byernetzki@hfv.de

Die hfv-Info erscheint wöchentlich im Mittelteil des Sport Mikrofon und als PDF auf www.hfv.de

